

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

<b>Persönliche Angaben</b>			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Université Paris-Est Marne-la-Vallée		
Aufenthalt	von: 02.09.09	bis:	31.01.10

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

<b>Bericht (mindestens 1 Seite)</b>
<p>Da ich für mein Nebenfach Interkulturelle Kommunikation ein Pflichtauslandssemester zu absolvieren habe, bewarb ich mich Anfang des Jahres für einen Ersamusplatz der Fakultät. Um nicht nur eine neue Umgebung kennenzulernen sondern auch meine Sprachkenntnisse zu verbessern entschied ich mich für Frankreich als Gastland. Nach der Zusage von der TU Chemnitz meldete ich mich bei dem International Office der Universität in Marne-la-Vallée. Darüber erhielt ich die nötigen Informationen sowie auch einen Platz im Wohnheim, außerdem konnte ich mich für einen vorbereitenden Sprachkurs der Universität für Austauschstudenten eintragen. Am 02. September flog ich dann von Berlin nach Paris. Die Bus- und Metrofahrt vom Flughafen Orly bis zur Uni dauerte ermüdende zwei Stunden. Die Universität ist über die RER Linie A an der Haltestelle Noisy-Champs zu erreichen. Zuerst ging ich zum International Office im Gebäude Copernic. Hier hatte ich zunächst eine Vielzahl Formulare auszufüllen, wobei das freundliche Team mich tatkräftig unterstützte. Am ersten Tag beantragte eine Mitarbeiterin des International Office auch gleich mein Bankkonto bei der Societé Generale. Außerdem unterschrieb ich meinen Mietvertrag und bekam meinen Zimmerschlüssel. Ich wohnte im Wohnheim in Torcy worüber ich nachträglich sehr glücklich war. In Torcy lebten die meisten der Austauschstudenten so wurde dieses Wohnheim in der nächsten Zeit zu unserem gesellschaftlichen Mittelpunkt. Außerdem gibt es in Torcy ein großes Einkaufszentrum und gleich neben dem Wohnheim ein Kino und verschiedene Restaurants. Die Universität hat mehrere andere Wohnheime, unter anderem in Noisy-Champs gleich neben dem Campus wo jedoch hauptsächlich Franzosen wohnen. Im Wohnheim in Lognes sind die Zimmer größer und schöner als in Torcy jedoch ist Lognes viel ruhiger. Über das Wohnheim in Nosiél kann ich persönlich nichts sagen, die Berichte die ich gehört habe, waren jedoch nicht positiv.</p> <p>Auch in den nächsten Tagen nach meiner Ankunft galt es noch vieles zu organisieren. Ich hatte mich für den Master I in science politique entschieden und meldete mich nun beim zuständigen Erasmuskordinator an. Das Studiensystem in Frankreich ist anders als wir es in Deutschland</p>

kennen. Die Seminareinheiten können schon mal drei Studenten dauern und es kann auch passieren, dass man einen ganzen Tag das gleiche Seminar belegt, eine Tatsache, die mich immer sehr störte. Einige Seminare werden das ganze Semester unterrichtet andere laufen in der Hälfte aus und werden von neuen Seminaren abgelöst. Insgesamt verbringen die Studenten viel mehr Zeit in der Uni wodurch das selbstständige Arbeiten zu Hause völlig entfällt. Der Stundenplan des Master I in science politique füllte nahezu jeden Tag vom Morgen bis zum Nachmittag komplett aus. In anderen Fächern ist dies nicht der Fall, darüber sollte man sich vor der Studienfachwahl informieren. Die Anzahl der Studenten in Politik war sehr überschaubar, in meinen Seminaren waren es häufig nur 15 bis 20 Studenten. Die Universität in Marne-la-Vallée bietet nur einen Master in Politik an, nicht jedoch einen Bachelor. Viele der Studenten kamen aus fremden Fachbereichen, wie Soziologie, Geschichte oder Französische Literatur, wodurch einige der Veranstaltungen im ersten Semester Einführungsveranstaltungen sind. Das Niveau der Veranstaltungen ist im allgemeinen deutlich niedriger als in Deutschland.

Auch wenn das Semester in Frankreich eine besondere Herausforderung vor allem in organisatorischer Hinsicht war, möchte ich jedoch die Erfahrungen die ich machen konnte nie mehr missen. Die Wochenendausflüge nach Paris waren immer wieder ein besonderes Highlight. Ich konnte meine Französischkenntnisse deutlich verbessern und nicht zuletzt habe ich viele interessante Menschen kennegelernt und auch Freundschaften geschlossen, die hoffentlich noch lange über das Ende des Semesters hinweg halten. Abschließend kann ich sagen, dass ein Semester gerade genug Zeit ist um sich einzugewöhnen und ich gern länger geblieben wäre. Den vorbereitenden Französischkurs zu Beginn des Semesters kann ich nur jedem ans Herz legen. Zum einen lernt man dabei viele der Austauschstudenten kennen, auch helfen die Tutorinnen, bei uns allesamt Studentinnen, bei allen Problemen und Fragen zum Leben in Frankreich. Wir unternahmen außerdem einige Ausflüge nach Paris und ins Umland. Ebenfalls hilfreich bei allen Fragen und Problemen die während des Semesters auftreten sind die Mitarbeiter des International Office, sie nahmen sich immer Zeit für uns und versuchten jedes Problem sofort zu lösen.

